

OFFENe HEIDe

Mitfahrbörse: Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96, Helmut Adolf, ☎ 01 71 / 8 30 99 88

Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde, ☎ 01 73 / 205 10 88

Uwe Schubert, Kommunikationsweg 10, 39326 Niedere Börde, ☎ 01 73 / 5 24 39 97

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank,

Stichwort: OFFENe HEIDe

E-Mail: info@offeneheide.de

Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde

Magdeburg, 02.03.2016

*Das Böse triumphiert allein
dadurch, dass gute Menschen
nichts unternehmen.*

Edmund Burke

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

zum **273. Friedensweg** treffen wir uns am **Sonntag**, den **06. März 2016** um **14 Uhr** in **Waldhaus Forst**, direkt an der **B 71** zwischen Letzlingen und **Gardelegen**, wo früher der Bahnübergang war. Nach der Kundgebung machen wir uns auf den Weg zur Barriere Zienau. Auf dem Hin- und Rückweg machen wir jeweils auf der rechten Straßenseite **Frühjahrsputz**. Deshalb bitte Arbeitszeug mitbringen! An der Barriere Zienau suchen wir das Steinbiotop auf, welches wir vor sechs Jahren zum 200. Friedensweg angelegt haben. Das Picknick gibt es zum Schluss am Ausgangspunkt. Wir bringen auch einen Wasserkanister und Seife zum Händewaschen mit. Insgesamt sind wir etwa **5 km** unterwegs.

Der nächste **Ratschlag zur Vorbereitung des diesjährigen „War starts here“-Camps** findet am **Sonnabend**, den **05. März 2016** ab **12 Uhr** bis Sonntagvormittag in **Magdeburg**, in der BUND-Geschäftsstelle Olvenstedter Straße 10 statt.

Das **Arbeitstreffen** beginnt am **Mittwoch**, den **09. März 2016** um **19 Uhr** in **Haldensleben**, im Wahlkreisbüro Guido Henke in der Ritterstraße 1.

Zum Ostermarsch in Haldensleben gibt es schon mal den Aufruf. Weitere Informationen folgen im nächsten Rundbrief kurz vor Ostern.

Der **Bund für soziale Verteidigung e. V.** führt vom **11. bis 13. März 2016** in **Magdeburg** die Tagung **„Bevor Angst die Seele aufisst Über Bedrohungen und friedenspolitische Alternativen in unserer krisenhaften Zeit“** durch. Die Tagungseinladung gibt es im Internet unter

<http://www.soziale-verteidigung.de/fileadmin/dokumente/bsv/Tagungsflyer2016.pdf>

und liegt einigen Rundbriefen in gedruckter Form bei.

Es folgt auf der Rückseite ein Tipp von einem Märchenerzähler.

Euer

Helmut Adolf

Die folgende, vor 200 Jahren von den Brüdern Grimm unter der Nummer 144 in ihrer Sammlung „Deutsche Sagen“ veröffentlichte Überlieferung ist bei unserer Bürgerinitiative nicht in Vergessenheit geraten:

Verkündigung des Verderbens

Als die Magdeburger im Jahr 1550, am 22. September, mit dem Herzog Georg von Mecklenburg Schlacht halten sollten, ist ihnen bei ihrem Auszuge vor dem Dorf Barleben, eine Meile Wegs von der Stadt, ein langer, ansehnlicher, alter Mann, der Kleidung nach einem Bauersmanne nicht unähnlich, begegnet und hat gefragt, wo sie mit dem Kriegsvolk und der Kriegsrüstung hinausgedächten. Und da er ihres Vorhabens berichtet worden, hat er sie gleich mit aufgehobenen Händen herzlich gebeten und gewarnt, von ihrem Vorsatze abzustehen, wieder heimzukehren, ihre Stadt in acht zu nehmen und ja des Orts und sonderlich in dieser Zeit nichts zu beginnen, weil eben auch vor zweihundert Jahren die Magdeburger auf den St. -Moritz-Tag und an demselben Orte, an dem Wasser Ohra, geschlagen worden; wie ein jeder, der es wüßte, in der Tafel der St. -Johannes-Kirche zu Magdeburg lesen könnte. Und würde ihnen, wofern sie fortfahren, gewiß auch diesmal glücklicher nicht ergehen. Ob nun wohl etliche sich über das Wesen und die Rede des Mannes verwunderten, so haben doch ihrer sehr viel ihn gespottet und die Warnung höhnlisch verlacht, von welchen Spöttern hernach doch keiner in der Schlacht unerschlagen oder ungefangen geblieben sein soll. Man sagt, er sei als ein gar alter eisgrauer Mann erschienen, aber solches schönen, holdseligen, rötlichen und jungen Angesichts, daß es zu verwundern gewesen. Und demnach es leider gefolgt, wie er geweissagt, hat man allenthalben Nachforschung nach solchem Manne gehabt, aber niemand erfahren können, der ihn zuvor oder nachher gesehen hätte.

Während des Schmalkaldischen Kriegs fand bei Hillersleben am 22.09.1550 tatsächlich jene Schlacht statt, in der die Magdeburger Truppen völlig geschlagen wurden. Es handelte sich um eine von vielen Schlachten in einem Religionskrieg, den Kaiser Karl V angezettelt hatte. Denn nachdem er 1544 durch einen Friedensvertrag Kämpfe mit Frankreich beenden konnte und auch mit den Türken einen Waffenstillstand ausgehandelt hatte, hatte er außenpolitisch den Rücken frei, um sich – so von ihm gedacht - aktiv um eine Lösung der Religionsfrage im Reich kümmern zu können.

Heute fragen wir die einen Katzensprung nördlich von dem damaligen Schlachtfeld in der Colbitz-Letzlinger-Heide ausgebildeten und dann ins Ausland entsandten Bundeswehrsoldaten, wohin „*sie mit dem Kriegsvolk und der Kriegsrüstung hinausgedächten.*“ Jene denken, religiös fundamentierten Fanatismus mit Krieg bekämpfen zu können und wollen Vergeltung für Terroranschläge. Aber es bedarf keiner Weisung, um zu erkennen, was Matthias-W. Engelke in seinem im OFFENE HEIDE-Rundbrief vom Dezember 2015 veröffentlichten Text formuliert hat: „Terrorismus ist eine Art der Kriminalität und kein Gegner, Terrorismus kann man nicht wegbomben, so wenig, wie man Feindschaft töten kann.“